

Resolution der Unia-Jugendkommission vom 16. September 2023

Für die Gleichstellung von Beginn an des Berufslebens: Einführung von Mindestlöhnen für Lehrlinge

Niedrige und sinkende reale Lehrlingslöhne, die mehrheitlich nicht durch GAV oder kantonale Gesetze geregelt sind, belasten Lernende zunehmend angesichts steigender Lebenshaltungskosten. Eine solche Situation ist zweifellos inakzeptabel! Auch Lernende verdienen einen angemessenen Lohn für ein würdiges Leben!

Kampf gegen finanzielle Unsicherheit

Obwohl Eltern gesetzlich verpflichtet sind, junge Menschen in Ausbildung unter 25 Jahren finanziell zu unterstützen, sieht die Realität oft anders aus: Eltern können ihre Kinder nicht so unterstützen, wie sie gerne möchten. Zudem reichen die aktuellen Lehrlingslöhne oft nicht aus, um die Grundbedürfnisse der Lernenden zu decken. Fast ein Viertel der Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren ist verschuldet. Zeitgleich steigen die Kosten für Wohnen, Energie und Krankenversicherung immer weiter und verdeutlichen die unerträgliche Situation der Lernenden.

Wertschätzung für die Arbeit der Lernenden

Obwohl die Berufsausbildung in erster Linie ein Ausbildungsprogramm ist – und dies auch bleiben sollte –, leisten die Auszubildenden einen wichtigen Beitrag für das Unternehmen, indem sie echte und wesentliche Arbeit verrichten. Dennoch werden Lernende von vielen Arbeitgebern als billige Arbeitskräfte missbraucht. Das muss aufhören! Sie verdienen einen fairen Lohn, der den Wert ihres Beitrags anerkennt. Darüber hinaus kann ein angemessener Lohn den Mangel an Auszubildenden in bestimmten Berufen beheben, indem er die Ausbildung attraktiver macht.

Förderung der Chancengleichheit

Die derzeitigen niedrigen Löhne während und nach der Ausbildung hindern Jugendliche aus weniger privilegierten sozioökonomischen Verhältnissen daran, eine Ausbildung zu beginnen oder abzuschliessen. Durch die Einführung eines ausreichenden und gerechten Lohns wird sichergestellt, dass alle Auszubildenden, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Geschlecht, Zugang zu einer Ausbildung erhalten und fair entlohnt werden. Dadurch wird ein Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheiten geleistet.

Die Unia Jugendkommission kämpft dafür, dass Lernende Zugang zu einem würdigen Leben erhalten, und fordert konkrete Massnahmen, um Chancengleichheit von Beginn an des Berufslebens zu gewährleisten und die Prekarität von Jugendlichen zu bekämpfen. Wir fordern:

- Die systematische Berücksichtigung der Lohninteressen der Lernenden in allen GAV-verhandlungen und Kampagnen von Unia.
- Die Festlegung von fairen und entwicklungsfähigen Mindestlöhnen für Auszubildende in den GAV.
- Die Anpassung der Lehrlingslöhne an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten und der wirtschaftlichen Bedingungen.
- Die Verpflichtung des Arbeitgebers, den Auszubildenden einen dreizehnten Monatslohn zu zahlen.
- Die Garantie, nach Abschluss einer drei- oder vierjährigen Berufsausbildung mindestens 5000 Franken zu verdienen.

Die Verantwortung der Betriebe für die Ausbildung der Lernenden ist nicht verhandelbar:
Man bleibt auch bei einem höheren Lohn Lernende/r. Die Aufgaben, die uns anvertraut
werden, müssen mit der Praxis unseres Berufes in Verbindung stehen! Mit dieser Resolution
fordert die Unia Jugend einen höheren Lohn, ohne auf die Qualität der Ausbildung zu
verzichten!